



RANGER RUDI!

Nr. 66

NATIONALPARK REPORT



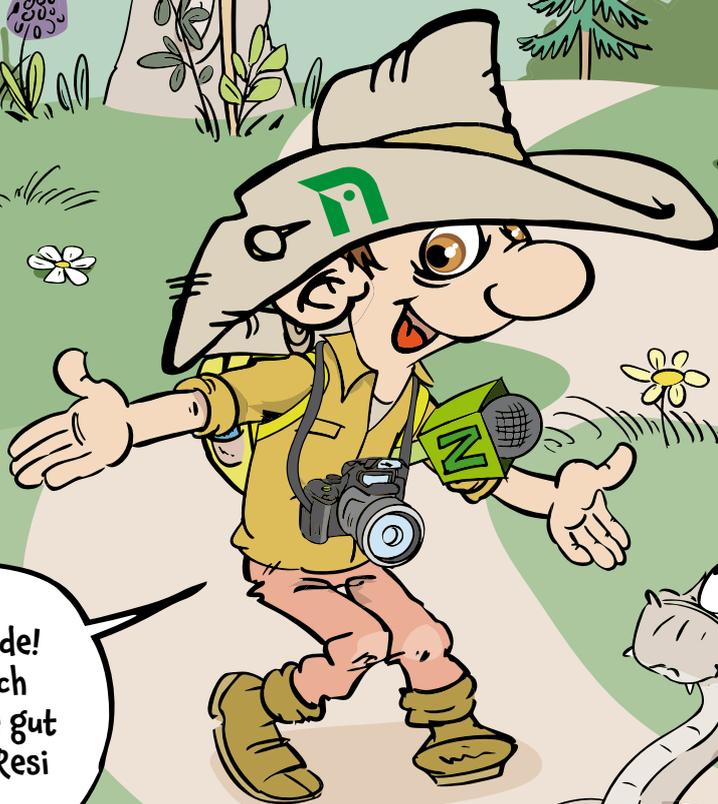
Die freundliche
Glattnatter



Köstliche
Frühlingswiese



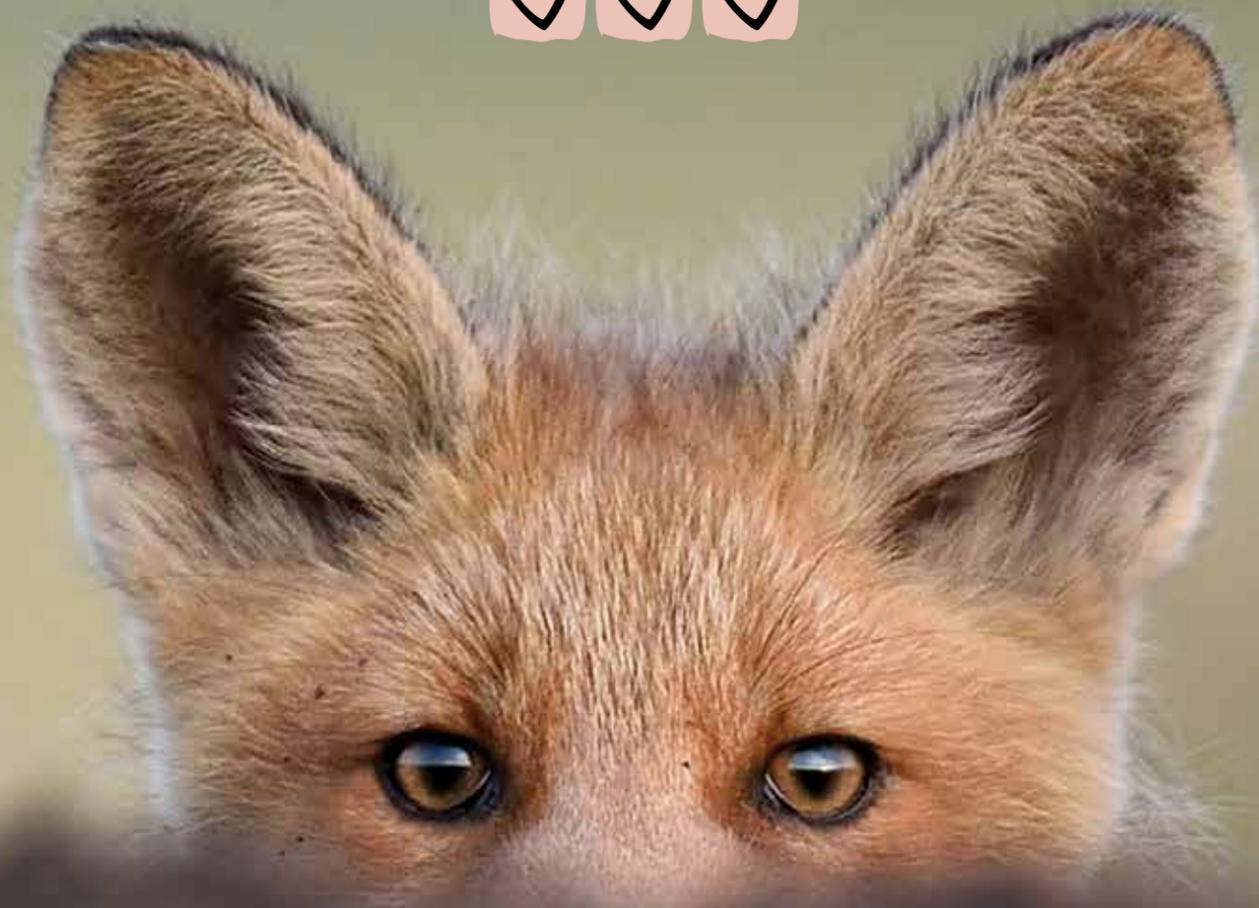
Ab in den
Frühling!



Zum Glück ist
Ranger Rudi
harmlos!

So eine Freude!
Ich darf euch
alles über die gut
verborgene Resi
berichten.

Hab deine
Träume immer
im Fokus



Das Nationalpark Hohe Tauern Partnerschulfest



Ist deine Klasse wieder dabei?

Auch heuer ein Highlight in eurem Schuljahr: Das Nationalpark Hohe Tauern Partnerschulfest!

Von Mittwoch, den 11. Juni 2025, bis Freitag, den 13. Juni 2025, jeweils von 08:30 bis 13:00 Uhr, geht es am Zierteich direkt beim Nationalparkzentrum Mittersill so richtig rund! Es erwarten euch viele Spiel- und Wissensstationen, an denen ihr von unseren Ranger:innen Interessantes über die Tier- und Pflanzenwelt aus „eurem“ Nationalpark erfahren könnt. Das Programm, die gesunde Jause von „Ja! Natürlich.“, sowie die An- und Rückreise zu eurer Schule sind für alle unsere Partnerschüler:innen kostenlos.

Hallo!

Nach dem Winter fühlt es sich so richtig gut an, wenn die Sonnenstrahlen von Tag zu Tag wärmer werden und die Natur zu neuem Leben erwacht. Bei einem gemütlichen Spaziergang habe ich ein Tier getroffen, das man leicht übersieht – die Glattnatter. Sie ist gut getarnt, bewegt sich still und leise. Du erfährst alles über das Leben von Resi, der freundlichen Natter, ab Seite 4. Die ersten Frühlingsblüher sind ein echtes Highlight, denn sie bringen endlich wieder bunte Farbtupfer in die Natur. Wusstest du, dass man einige von ihnen sogar essen kann? Auf den Seiten 14 und 15 zeige ich dir, welche Köstlichkeiten eine Frühlingswiese bereithält. Passend dazu gibt es im Heft auch ein Rezept: Mach dir einen Blüten-Sirup! Auf der Seite 8 findest du eine Bastelanleitung, ganz im Zeichen der Schlange. Unsere Freizeittipps auf Seite 13 locken dich dieses Mal in die Nationalpark-Gemeinde Hollersbach: Dort erwarten dich ein spannender Bienenlehrpfad, ein Kräutergarten und die Ausstellung „Holler im Klausnerhaus“, in der du Bekanntschaft mit dem „Hollerhexei“ machen kannst.

Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rudi



04

Die freundliche Glattnatter Resi



08

Wir bemalen eine Stofftasche



14

Köstliche Frühlingswiese

Die freundliche Glattnatter

Bei meiner ersten Wanderung im Frühling staunte ich nicht schlecht, als plötzlich eine schlanke, schimmernde Schlange mitten auf meinem Weg lag – ausgerechnet im Jahr der Schlange! Ob das ein Zeichen war?

R.R.
STORY!

Hast du das gewusst? Das Jahr 2025 ist im chinesischen Tierkreiszeichen das Jahr der Schlange! In China gilt die Schlange als schlau, geschickt und voller Geheimnisse. Sie steht für Veränderung und neue Möglichkeiten – so wie sie selbst ihre alte Haut abwirft und eine neue bekommt. Manche Menschen haben Angst vor Schlangen, aber in der chinesischen Mythologie bringt sie Glück und Weisheit. Wer in einem Schlangen-Jahr geboren ist, soll demnach besonders klug und elegant sein. Daher war meine Freude sehr groß, einer Schlange zu begegnen. Ich hoffte, von ihr persönlich Wissenswertes über ihre Art zu erfahren. Sie schien sich in aller Ruhe vor meinen Augen zu sonnen. Auf den ersten Blick dachte ich, es sei eine Kreuzotter. Aber als ich näher kam, wurde mir klar, dass es sich um eine **Glattnatter** handelte. Wow! Diese Schlange lebt so **gut getarnt** und **versteckt**, dass sie – obwohl sie in Österreich zu einer der am weitest verbreiteten Schlangenart gehört – von uns Menschen nur selten entdeckt wird. Es war also eine große Überraschung für mich, dieses Tier zu treffen!

„Hallo! Keine Sorge, ich bin Ranger Rudi und völlig harmlos für dich. Wie ist denn dein Name?“ „Ich bin die Resi. Gut, dass du dich vorgestellt hast und recht vertrauenswürdig wirkst, sonst müsste ich schnell flüchten.“ „Oh! Ja, das ist verständlich. Liebe Resi, kannst du mir ein bisschen was über deine Art berichten?“

So sieht die Glattnatter aus

„Wie du sehen kannst, sind wir Glattnattern, oft von euch Menschen auch als Schlingnattern bezeichnet, sehr hübsch mit unserem Muster am Rücken. Da meine Art es bevorzugt, sich möglichst unbemerkt durch die Welt zu schlängeln, hat die Natur bei uns auf strahlend bunte Farben verzichtet.“ Resi war eine zierliche Gestalt, nur gut 60 cm lang, und zeigte die für eine weibliche Glattnatter **typische Färbung**: Ihr Bauch war dunkelgrau, fast schwarz, und der Rücken braun mit dunkelbraunen Fleckenreihen. Bei den Männchen ist der Bauch übrigens rotbräunlich. Auch Resi wies **das Kennzeichen** der Glattnatter auf: einen braunen Streifen, der sich



Schlangen haben leider oft einen ziemlich schlechten Ruf – völlig zu Unrecht! Die meisten sind harmlos und wollen nichts von uns wissen. Selbst die giftigen Schlangen greifen nur an, wenn sie sich bedroht fühlen. Eigentlich haben sie viel mehr Angst vor uns, als wir vor ihnen. Also: keine Panik, wenn du mal eine Schlange siehst – meistens schlängelt sie sich schnell davon!



Resi kann sich geschmeidig und lautlos fortbewegen – deshalb wird sie selten entdeckt!



vom Nasenloch über die Augen bis hin zum Mundwinkel zieht. So wie auch bei anderen heimischen Nattern, waren Resis Pupillen rund. Auf der Oberseite ihres Kopfes zeigte Resi einen dunklen Fleck. Viele sehen in der Form dieses Flecks eine Ähnlichkeit zu einer Krone, scheinbar kommt auch ihr lateinischer Name „*Coronella austriaca*“ davon. Andere sehen darin die Umrisse des Landes Österreich und bezeichnen diese Schlange als „Österreich-Natter“. Da fiel mir ein: „Deine Art hat ja ganz schön viele Namen. Woher kommt denn der Name ‚Glattnatter‘?“ „Oh, soweit ich weiß, rührt das daher, dass unsere Schuppen so glatt sind – sie sind ungekielt. Das verleiht uns einen tollen Schimmer.“

So wohnt die Glattnatter

„Wie sieht dein Lebensraum aus?“, wollte ich wissen. „Ich mag es, mich zu **verstecken!** Ideal sind für mich Böden, die strukturreich sind, wie felsenreiche Gegenden, Waldränder, sowie Hänge, mit vielen Büschen, Wurzeln und Steinen – denn hier kann ich mich flott verkriechen. Wichtig ist vor allem, dass es eher trocken und sonnig ist – ich liebe es, mich zu sonnen!“ Weil die Glattnatter so ein gut getarntes Leben führt, wird sie oft übersehen. Im Nationalpark Hohe Tauern konnte

sie jedoch in einigen Tälern, wie dem Rauriser Tal, beobachtet werden.

Ihre Lebensweise

„Bitte erzähl mir noch ein bisschen über das Leben der Glattnatter, ich finde das so spannend.“ „Sehr gerne, lieber Rudi. Wir sind **tagaktive Tiere**, eigentlich ganz logisch, denn wie sollten wir sonst die Sonnenstrahlen genießen? Unsere Nahrung müssen wir jagen. Dabei sind wir richtig reaktionsschnell. Entdecken wir ein Beutetier, packen wir zu und **umschlingen** es blitzschnell mit unserem Körper, so wie Würgeschlangen das machen. Das klingt vielleicht nicht schön, aber so ist die Natur – wir müssen überleben. Zu unserer Nahrung zählen vor allem Eidechsen, aber auch kleine Säugetiere und Vögel, große Insekten oder Eier. Selten fressen wir auch andere Schlangen – sogar Kreuzottern. Grundsätzlich gehen wir Ärger aus dem Weg, verharren bei Gefahr ganz still und gut getarnt oder flüchten geräuschlos. Wenn wir doch einmal entdeckt werden, rollen wir uns ein und stellen unseren Vorderkörper als Drohgebärde auf. Im Notfall beißen wir auch mit einem schnellen Überraschungsbiss zu – einfach, um uns zu schützen. Allerdings sind wir ungiftige

Schlangen, unser Biss zwickt nur. Was die Fortpflanzung betrifft: Die Paarungszeit beginnt nach der **Winterstarre**, meist im April. Im **Spätsommer** bringen die Weibchen zwei bis 16 **kleine Schlangen** zur Welt. Ja, du hast richtig gehört – sie kommen in einer dünnen Eihülle zur Welt, aus der sie direkt nach der Geburt schlüpfen. Zuvor haben sich die Jungen in dieser Hülle im Bauch der Mutter entwickelt.“ „Sehr interessant!“ Davon hatte ich schon gehört – die Glattnatter ist **ovovivipar** (Oviviparie – „Ei-lebend-Geburt“).

Gefährdung und Schutz

„Resi, ist deine Art eigentlich gefährdet?“ „Ja, leider schon. Ich habe gehört, im Bundesland Salzburg gelten wir Glattnatter als **stark gefährdet**. Grund dafür ist vor allem, dass unser Lebensraum verschwindet, weil so viel gebaut wird oder auch sehr intensiv Landwirtschaft betrieben wird. Um uns zu schützen, haben uns die Menschen deshalb zu einer **besonders geschützten Tierart** erklärt. Wir dürfen also nicht gefangen oder gar getötet werden.“ „Das ist gut. Liebe Resi, vielen Dank, dass du mir so viel erzählt hast. Ich wünsche dir viel Glück im „Jahr der Schlange“! Mach's gut!“ So eine nette Schlange, dachte ich mir.



In der Paarungszeit ist bei den Nattern richtig was los: Die Männchen liefern sich unerbittliche Ringkämpfe um das Vorrecht auf die gewünschte Glattnatter-Dame. Dabei kann es sogar zu ernstesten Verletzungen zwischen den beiden Rivalen kommen. Hier versteht Herr Glattnatter keinen Spaß!

Gut zu wissen
 Habt ihr schon mal von Ovoviviparie gehört? Das ist eine ganz besondere Fortpflanzungs-Strategie von einigen Reptilien – auch von der Glattnatter! Das bedeutet, dass die Eier im Bauch der Schlangen-Mutter bleiben, bis die Jungen so gut wie fertig entwickelt sind. Dann schlüpfen diese gleich nach der Geburt aus dem Ei. So sind die jungen Schlangen besser vor Fress-Feinden und schlechten Umweltbedingungen geschützt.

Die Sage vom Tatzelwurm

In den dichten Wäldern und Bergen der Hohen Tauern soll ein geheimnisvolles Wesen gehaust haben – **HALB DRACHE, HALB SCHLANGE** zugleich, mit Krallen, scharfen Zähnen und einem furchteinflößenden Blick! Die Legende besagt, dass der Tatzelwurm aus einem ganz besonderen Ei geschlüpft ist – einem schwarzen Hahnenei, das ins Wasser fiel und von der Sonne ausgebrütet wurde. Daraus schlüpfte ein kleiner, glitschiger Wurm, der schnell zum gefürchteten Tatzelwurm heranwuchs. Viele Menschen behaupteten, ihm begegnet zu sein. Doch war es wirklich ein Tatzelwurm oder doch **NUR EINE SCHLANGE**, ein Wiesel oder ein Alpensalamander?



Spezial-Tipp

Der sagenumwobene Tatzelwurm hat es sogar in die Nationalpark-Ausstellung „Im Facettenreich“ in Wörth/Rauris geschafft. Hier kannst du ihn als kleinen Minidrachen bestaunen. Zudem erfährst du in der multimedialen Ausstellung alles über das vielfältige Rauriser Tal mit seinen drei Seitentälern. Lass dich überraschen, was es dort alles zu entdecken gibt!

Geöffnet ab 02.05.2025, täglich, von 13:00 – 17:00 Uhr!



„Im Facettenreich“
 Dorfstraße 27,
 5661 Rauris/Wörth



Steckbrief Die Glattnatter/Schlingnatter

Merkmale: Die Weibchen der Glattnatter (*Coronella austriaca*) sind am Bauch grau bis schwarz, die Männchen haben einen rot-bräunlichen Farbton. Der Rücken der Natter ist braun mit dunkelbraunen Fleckenreihen. Oft wird diese ungiftige Art wegen ihres Musters für eine Kreuzotter gehalten. Doch die Glattnatter hat zwei besondere Merkmale: Vom Nasenloch über das Auge bis hin zum Mundwinkel verläuft ein brauner Streifen und am Kopf ist ein dunkler Fleck, der wie eine kleine Krone aussieht (daher stammt auch ihr Name „Coronella“). Die Pupille der Glattnatter ist, im Gegensatz zur Kreuzotter, rund.

Länge: ca. 60 cm, manchmal bis zu 80 cm
Gewicht: 50 bis 60 Gramm
Alter: bis zu 20 Jahre
Lebensraum: In offenen und halboffenen Landschaften mit genug Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätzen – bis über 1.950 m.
Lebensweise und Ernährung: Die Glattnatter führt ein verborgenes Leben, weil sie sich hervorragend tarnen kann. Fühlt sie sich bedroht, zeigt sie eine Schutzreaktion. Sie rollt sich zusammen, stellt den Vorderkörper als Drohgebärde auf und beißt auch schon einmal zu (beim Menschen hinterlassen die kleinen Zähnchen nur harmlose Kratzer). Ihre Beute, z. B. Eier, Eidechsen, Jungvögel, größere Insekten und manchmal auch andere Schlangen, erjagt sie.
Gefährdung: Im Bundesland Salzburg gilt sie als stark gefährdet und ist eine besonders geschützte Art.

**R.R.
BASTEL-
TIPP!**



Kreiere deine Tasche unter dem heurigen Motto: „Das Jahr der Schlange“ und verschönere sie ganz nach deiner Fantasie!



Die Zeichenvorlage für die „Glücksschlange“ findest du hier:

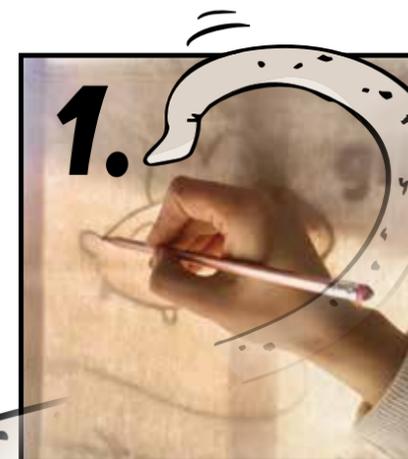


Du brauchst:
eine Zeichenvorlage,
eine Baumwolltasche,
Textilfarben, Pinsel,
einen Karton,
ein Bügeleisen und
einen Bleistift.

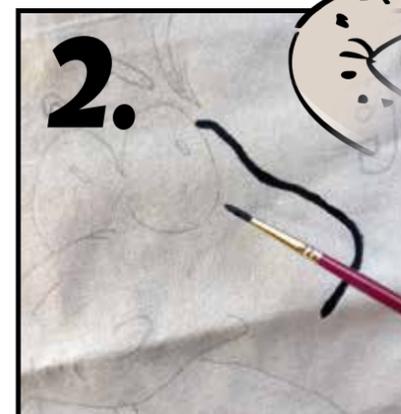
Shopping-Tasche

Wir verschönern eine Stofftasche und helfen dabei, Müll zu vermeiden. Sie ist wiederverwendbar, stabil und sieht durch deine Gestaltung richtig cool aus!

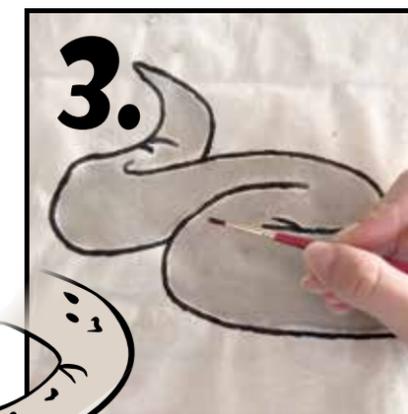
Schnapp dir eine Stofftasche und leg los - wie das Taschen-Tuning klappt, siehst du hier!



1. Zeichne mit Bleistift eine Schlange oder dein Wunschmotiv auf die Tasche. Du kannst auch eine Vorlage nutzen und sie abpausen. „Unsere“ Schlange schlängelt sich sogar auf der Rückseite der Tasche weiter!
Tipp: Falls die Tasche Falten hat, büggle sie vorher, damit das Malen leichter fällt.



2. Lege ein Stück Karton in die Stofftasche, damit die Farben nicht durchdrücken. Fahre dann die Bleistiftlinien mit einem schwarzen Stoffmalstift oder Pinsel nach und schreibe einen lustigen Spruch dazu. Ist das Schwarz getrocknet, malst du den Schlangenkörper aus.



3. Eine selbstgestaltete Tasche eignet sich auch perfekt als Geschenk.



4. Lass die Farbe wieder gut trocknen! Zeichne dann ein paar kleine Schuppenmuster auf den Schlangentrücken - am besten klappt dies mit einem Stoffmalstift! Male auch noch ein paar Blümchen dazu - so wird deine Tasche noch hübscher.



5. Schau auf die Anleitung der Stofffarben: Meistens muss die Farbe mit dem Bügeleisen fixiert werden - ohne Dampf, ca. 5 Minuten und mit Backpapier dazwischen. Frage dazu bitte einen Erwachsenen um Hilfe. Schon ist dein Kunstwerk fertig und du hast deine eigene, individuelle Stofftasche!



Viel Spaß!

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS – NUR FÜR DICH!

MACH MIT UND HAB SPASS!

P.S: Sende uns deinen Lieblingwitz oder dein -rätsel an:
rangerrudi@salzburg.gv.at

Selbstgemachter Blüten-Sirup!

2 Handvoll frische Gänseblümchen,
einige frische Löwenzahnblüten,
1 Liter Wasser,
1 unbehandelte Bio-Zitrone
und 1 kg Zucker

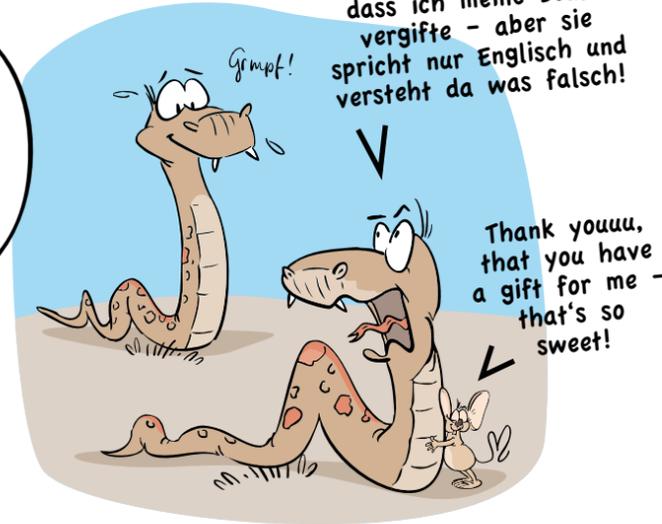


Hast du gewusst, dass man aus Gänseblümchen und Löwenzahnblüten ganz einfach köstlichen Sirup machen kann?

So geht's:

1. Die Bio-Zitrone gut waschen, in Scheiben schneiden und in eine Schüssel legen.
2. Die frisch gepflückten Gänseblümchen und Löwenzahnblüten dazugeben.
3. Wasser aufkochen und vorsichtig über die Blüten und Zitronen gießen.
4. Jetzt heißt es: Geduld haben! Alles zwei Tage ziehen lassen, damit sich die Aromen richtig entfalten.
5. Danach die Blüten und Zitronen herausnehmen, anschließend die Flüssigkeit mit Zucker aufkochen.
6. Den heißen Sirup in saubere Flaschen oder Marmeladengläser füllen.
7. Ein paar Löffel vom Sirup in ein Glas Wasser geben, gut umrühren und schon kannst du den Drink genießen!

#ihihi!!!



Ich hab ihr gesagt, dass ich meine Beute vergifte – aber sie spricht nur Englisch und versteht da was falsch!

Thank youuu, that you have a gift for me - that's so sweet!

FINDE DIE WÖRTER

Hier siehst du ein schönes Buchstaben-Durcheinander! Darin haben sich sieben Wörter versteckt. Die Wörter können von links nach rechts und von oben nach unten gelesen werden. Dabei dürfen Buchstaben auch doppelt genutzt werden! Findest du sie?

???

S	C	H	L	A	N	G	E
G	Y	D	U	E	W	H	H
B	N	E	C	U	X	Y	E
A	C	R	H	L	N	G	R
H	P	W	S	E	N	F	M
R	A	N	G	E	R	B	E
L	D	E	X	R	U	Y	L
G	Ä	M	S	E	D	S	I
P	R	U	A	L	I	K	N



Lösung: Schlange, Luchs, Hermelin, Ranger, Rudi und Gämsen.

Spannende Tier- und Wissenschafts-News aus der ganzen Welt

2025 - das internationale Jahr zur Erhaltung der Gletscher

Lass uns die Gletscher gemeinsam feiern und vor allem schützen!



Erste Hilfe für Gletscher:

- vermehrt Öffis und Rad nutzen
- Müll vermeiden
- Plastiknutzung einschränken
- Energie sparen

Wenn wir uns alle für den Schutz der Natur einsetzen, können wir hoffentlich einige Gletscher erhalten.

Problemen. Küstenstädte könnten überschwemmt und ganze Inseln vom Meer „verschluckt“ werden. Gletscher sind auch für den Klimaschutz selbst von Bedeutung. Das weiße Eis reflektiert Sonnenlicht, was einen kühlenden Effekt hat. Ist der Gletscher verschwunden, erwärmt sich die Erde noch schneller. Denke dabei beispielsweise an Steine, die sich durch die Sonne aufwärmen und diese Wärme sogar speichern. Die weltweite Klimaveränderung, die für steigende Temperaturen sorgt, ist das Problem. Das haben Forscher:innen immer wieder hervor. Diese Veränderungen haben viel damit zu tun, wie wir Menschen leben. Unsere Industrie, Autos, Flugzeuge, Kreuzfahrtschiffe usw. verursachen den Ausstoß von sogenannten klimaschädlichen Gasen (Treibhausgasen), die den Klimawandel befeuern.

Um die Menschen auf die Wichtigkeit der Gletscher aufmerksam zu machen, wurde nun das Jahr zur Erhaltung der Gletscher ausgerufen. Es gibt nun auch jedes Jahr einen Welt-Gletscher-Tag. Heuer finden dazu erstmals am 20. und 21. März interessante Aktionen in New York und im UNESCO-Hauptquartier in Paris statt.

Es gibt Neuigkeiten zu berichten: Das Jahr 2025 wurde von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) hoch offiziell und international zum „Jahr der Erhaltung der Gletscher“ erkoren. Für uns hier in den Hohen Tauern sind sie ein Anblick, den wir gut kennen: die ganzjährig weißen Bergspitzen. Auf der ganzen Welt gibt es ca. 275.000 Gletscher. Doch in den letzten Jahren schmelzen sie immer schneller.

Die Gletscher sind nicht nur schön anzuschauen, sie sind auch sehr wichtig für die Natur. Genau das soll in diesem Jahr den Menschen gezeigt werden. Eine große Rolle spielen Gletscher bei

der Speicherung von Süßwasser – einer besonders wichtigen Ressource. Wir Menschen brauchen Süßwasser zum Trinken, für unsere Landwirtschaft und auch für die Energiegewinnung. Ein Gletscher gibt bei der jährlichen Gletscherschmelze stetig Süßwasser, das zuvor in den Eismassen gespeichert war, an Bäche und Flüsse ab. Im Winter kommt dann wieder neues Eis dazu – es ist ein Kreislauf. Es wird also problematisch, wenn von den Gletschern zu viel Eis wegschmilzt. Das bringt den Wasserkreislauf in dieser Region durcheinander. Außerdem steigt dadurch der Meeresspiegel an. Das führt wiederum zu ganz neuen

Passend zum „Internationalen Jahr zur Erhaltung der Gletscher“ stellt Österreich den diesjährigen Weltwassertag am 22. März 2025 unter das Motto „Erhalt der Gletscher“!



Mehr Infos dazu:

RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Entdecke unsere Spezial-Highlights!

Was?
Wann?
Wo?

Wildniscamp - Nationalpark Hohe Tauern

Lust auf spannende Tage im Nationalpark Hohe Tauern? Dann ist das Wildniscamp genau das Richtige für dich! Neben Streifzügen im Hochgebirge stehen unter anderem Wildtierbeobachtungen, das Einrichten eines Lagerplatzes sowie eine Übernachtung im Freien auf dem Programm. Lustige Teamspiele, gemeinsames

Kochen, das Erlernen von Survival-Tipps und vieles mehr erwarten dich! Als Basislager dient die Hofrat-Keller-Hütte im Obersulzbachtal, die auf jeglichen Luxus verzichtet: Kein Strom, kein warmes Wasser und keine Handyverbindung! Bei den tollen Wanderungen lernst du ganz nebenbei viel Wissenswertes über die heimische Flora und Fauna. Eine qualifizierte Nationalpark-Rangerin und ein Ranger begleiten die jeweiligen Gruppen – unterstützt von einer Pädagogikstudentin oder einem Pädagogikstudenten – auf dem Weg in die Wildnis. Somit sind du und die weiteren 19 Kinder jedes Camptermins bestens betreut.



Unsere Camps sind in verschiedene Altersklassen unterteilt: **Camp 1, 2 und 3** für Kinder von 9 bis 11 Jahren, **Camp 4 und 5** für Kinder ab 12 Jahren.

- Camp 1:** 14.07. – 18.07.2025, Anmeldeschluss: 13.06.2025
- Camp 2:** 21.07. – 25.07.2025, Anmeldeschluss: 20.06.2025
- Camp 3:** 04.08. – 08.08.2025, Anmeldeschluss: 27.06.2025
- Camp 4:** 11.08. – 15.08.2025, Anmeldeschluss: 04.07.2025
- Camp 5:** 25.08. – 29.08.2025, Anmeldeschluss: 04.07.2025

Gleich anmelden -
unsere
Wildniscamps
sind schnell
ausgebucht!

Wo: Basislager ist die nationalparkeigene „Hofrat-Keller-Hütte“ im Obersulzbachtal bei Neukirchen am Großvenediger
Teilnehmerzahl: 20 Personen
Kosten: 5 Tage/4 Nächte € 290,00 pro Kind
Info & Anmeldung: +43 (0)6562/40849-33, np.bildung@salzburg.gv.at




„So schmeckt die Natur“, Kräutergarten & Ökologischer Fußabdruck

In der **Ausstellung „Holler im Klausnerhaus“** erfährst du so einiges über die Holunderpflanze: Das „Hollerhexei“ führt dich durch die Ausstellung und ergänzt die Informationen auf den Schautafeln mit netten Geschichten. Im angeschlossenen Außenbereich, dem Hollersbacher Kräutergarten, kannst du in die vielseitige Welt der Kräuter eintauchen. Hier wird erklärt, wie die einzelnen Kräuter in der Küche Verwendung finden oder wie verschiedenste Kräuter gegen körperliche Beschwerden genutzt werden können. Und gleich nebenan kannst du dann noch den „**Ökologische Fußabdruck**“ erkunden: Ein Labyrinth in Form eines Fußabdruckes führt dich zu Infotafeln zu den Themen Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum – lass dich überraschen!

Wo: Hollersbach 13, 5731 Hollersbach
Öffnungszeiten Ausstellung: Montag bis Freitag, 08:00 – 12:00 Uhr
Kosten: freier Eintritt



Bienenlehrpfad Hollersbach

Schläft eine Biene? Wie lange lebt eine Biene? Diese und andere interessante Fragen rund um die Biene werden dir am Bienenlehrpfad Hollersbach beantwortet. Der Lehrpfad auf der Sonnseite von Hollersbach ist quasi wie das Blättern in einem Bilderbuch in der Natur. Hauptakteure darin sind Lebensräume, Pflanzen, natürlich Bienen, ihre Verwandtschaft bis hin zum Ameisenhaufen und die super Aussicht auf das Panorama der Hohen Tauern. Auf Schautafeln und mittels interaktiver Elemente kannst du dich schlau machen und so die Zusammenhänge in der Natur besser verstehen.

Startpunkt: Oberkramern Alm, Jochberg 42, 5731 Hollersbach im Pinzgau
Streckeninfo: Bis zur Mittelstation der Panoramabahn Kitzbüheler Alpen sind es 2,3 km und rund 300 Höhenmeter. Wer möchte, kann den Anstieg per Gondelfahrt mit der Panoramabahn Kitzbüheler Alpen „überspringen“ und den Lehrpfad in umgekehrter Reihenfolge bergab wandern.
Ausrüstung: Knöchelhohe Bergschuhe, Rucksack mit Trinkflasche und Jause für Pausen auf dem Weg.

Andrea, die engagierte
Hollersbacher Bäuerin,
hat vor 16 Jahren nicht
nur den Bienenlehrpfad
ins Leben gerufen,
sondern auch den
Kräutergarten!



Es war uns ein
Anliegen mit diesem
Lehrweg „die Wichtig-
keit der Biene“ in den
Mittelpunkt zu
stellen.



Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0
Fax +43 (0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at



Köstliche Frühlingswiese

Wilde Kulinarik für Feinschmecker!

Hast du gewusst, dass man einige Pflanzen, die in Wald und Wiese wachsen, auch essen kann? Die Natur bietet uns einen Reichtum an hübschen und nahrhaften Pflanzen. Wer sich ein bisschen auskennt, der kann in der heimischen Küche seine Gerichte mit Pflanzen frisch von der Blumenwiese verfeinern. Oft sind diese heimischen Wildkräuter sehr gut für die Gesundheit. Bereits im Frühling kannst du dich zum Sammeln aufmachen. Ich verrate dir hier ein paar schmackhafte Frühlings-Pflanzen!

1. Der Löwenzahn

Eine sehr bekannte Pflanze, die bereits im Frühling ihr gelbes Köpfchen der Sonne entgegenstreckt, ist der Löwenzahn. Du kannst die grünen Blätter und die sonnengelben Blüten essen – sogar roh. Die Blätter haben einen leicht bitteren und würzig-herben Geschmack, passen gut in einen Salat und sind sehr gesund. Das liegt unter anderem an den enthaltenen Bitterstoffen – diese helfen bei der Verdauung von Fetten. Der Löwenzahn enthält außerdem viele Vitamine und Mineralstoffe. Die zarten, gelben Blüten schmecken mild und leicht süßlich. Sie sehen als dekoratives Topping auf deinem Frühstücksmüsli genauso super aus wie auf Salat oder Sup-

pe. Es gibt viele spannende Rezepte mit Löwenzahn. Wie wäre es vielleicht mit einem Smoothie oder selbstgemachtem Löwenzahn-Pesto?

2. Das Gänseblümchen

Jeder kennt es, das Gänseblümchen in seiner Zartheit. Aber nicht jeder weiß, dass man es essen kann. Blätter, Blüten und Knospen sind geeignet. Das Gänseblümchen hat einen leicht nussigen Geschmack, der sich z.B. in einem Salat sehr gut macht. Man kann die Knospen einlegen und sie als regionale Alternative zu Kapern verwenden. Bestimmt hast du es dir schon gedacht – auch das Gänseblümchen ist gesund! Es enthält unter anderem Vitamin C, Mineralstoffe und Inulin. Inulin ist ein Ballaststoff, der sich sehr gut auf unsere Verdauung auswirkt. Gänseblümchen-Tee soll Erkältungen lindern, Gänseblümchen-Salbe bei manchen Hautproblemen helfen.

3. Das Veilchen

Diese schöne Pflanze hat es in sich! Sie gilt sogar als wahre Delikatesse. In so manchem besonderen Restaurant bekommt man kandierte Veilchen zu seinem Dessert serviert – das schmeckt köstlich und sieht wunderbar aus. Manche verarbeiten Veilchen im Kuchenteig für den besonderen Touch.

Roh haben ihre frischen, jungen Blüten einen mild-süßen Geschmack und passen perfekt zu Süßspeisen oder in den Salat. Das Veilchen zählt ebenso zu den Heilpflanzen und soll z.B. Erkältungen lindern und sich beruhigend auf gereizte Magenschleimhäute auswirken. Die Pflanze enthält viel Vitamin C und entzündungshemmende Stoffe.

4. Die Brennnessel

Auch die Brennnessel ist eine ganz besondere Pflanze – in meinen Augen ein richtiger Superstar. Sie ist sehr gesund, enthält Vitamine (sehr viel Vitamin C) und Mineralstoffe sowie sogenannte Flavonoide, die unsere Körperzellen schützen. Man kann zahlreiche spannende Gerichte aus der Brennnessel zubereiten. Sehr bekannt ist der sogenannte „Brennnesselspinat“. Dabei werden die Blätter wie Spinat zubereitet – eine ganz besondere Beilage! Frische, junge Blätter machen sich gut in einem Brotaufstrich. Auch eine Brennnessel-Suppe kannst du ausprobieren. Die Samen der Brennnessel schmecken köstlich, wenn du sie z.B. auf dein Butterbrot streust.

5. Der Rotklee

Manche Gartenbesitzer wollen den Klee nicht so gerne in ihrem Garten haben. Ich kann das gar nicht verstehen! Denn der Rotklee ist nicht nur hübsch anzusehen, sondern auch

wichtig für viele Insektenarten, sowie ein wertvolles Heilkraut (z. B. als Tee gegen Husten) und außerdem eine tolle Zutat in der Küche. Du kannst junge Blätter und Blüten sowie die Sprossen davon verarbeiten. Rotklee-Sprossen über dein Jausenbrot gestreut, Blüten als schmackhafter Hingucker im Salat oder alle Pflanzenteile in einem Teig für Kräuter-Palatschinken – es gibt unzählige Möglichkeiten zur Verwendung. Der Geschmack erinnert übrigens ein wenig an Erbsen.

6. Die Schafgarbe

Ich liebe die Schafgarbe mit all ihren kleinen Blüten in Weiß oder in zarten Rosatönen. Sie ist ein vielseitiges Heilkraut, das unter anderem Magen-Darm-Probleme, Fieber und Bluthochdruck lindern kann. Sie enthält Gerb- und Bitterstoffe und ätherische Öle. In der Küche kann die Schafgarbe richtig Würze in die Speisen bringen. Sie hat eine leicht bittere Note. Am besten verwendest du nur



Achtung – diese Regeln helfen dir, Wildpflanzen sicher zu sammeln und zu kosten!

- Sammle deine essbaren Wildpflanzen nicht direkt am Wegrand oder Straßenrand – sie könnten verschmutzt sein.
- Wasche unbedingt deine „Beute“, bevor du sie isst.
- Es ist besonders wichtig, dass du nur Wildpflanzen isst, bei denen du auch ganz sicher bist, dass du diese Art kennst – denn es gibt ja auch ungenießbare oder sogar giftige Pflanzen. Wenn du dir unsicher bist, dann lass sie unbedingt stehen.
- Geschützte Pflanzen dürfen natürlich nicht auf deinem Teller landen, man darf sie nicht pflücken.
- Pflücke nicht mehr Pflanzen als du brauchst – auch die Insekten freuen sich über die Frühblüher als Futterquelle.

Viel Spaß beim Pflücken!

RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



In der nächsten
Sommerausgabe
lernst du unsere
berühmte
Bartgeier-Dame
Alexa kennen!



IMPRESSUM

Nr. 66 | Frühling 2025

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | sarah.moser@salzburg.gv.at
Irrtümer durch Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Fotos: Seite 2 Erik Mandre, Seite 4 – 5 Viktor Loki,
Seite 6 Pedro Luna, Seite 14 Artifex Orlova,

Seite 15 (Bild 1) Butterfly's Dream, (Bild 2) Licvin,

(Bild 3) Iva Vagnerova, (Bild 4) shine.graphics,

(Bild 5) Flower Garden, (Bild 6) Kabar und Seite 16

Henk van Dijk – jeweils auf Shutterstock; Seite 8 – 10

Uschi Wimmer; Seite 3 (Nationalpark Hohe Tauern

Partnerschulfest) Florian Kreidl-Glück, Seite 7 Brisilda Bufi,

Seite 11 Mladen Zecevic-Tadic, Seite 12 Max Kortmann,

Seite 13 (Bild links) Florian Kreidl-Glück und

(Bild rechts) Eva Reifmüller;

Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com

Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.,

Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, www.gutenberg.at



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH



Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)